

Vorwort

Wir haben uns gefragt, ob es sinnvoll ist, das Thema Sport und Osteopathie als Themenkomplex „Sportosteopathie“ zusammenzufassen. Ist es, gerade unter dem Aspekt der systemischen Behandlungsweise, von Interesse, einen solchen „Spezialbereich“ zu gestalten?

Wir haben diese Fragen mit Ja beantwortet, da gerade die sportliche Bewegung wesentliche Aspekte einer spezifischen physiologischen und dynamischen Beanspruchung des Körpers beinhaltet. Das muss in die Diagnostik und in die Behandlungsstrategie eingebunden werden.

In diesem Buch liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzbarkeit, wobei die sporttheoretischen Hintergründe zur Trainings- und Bewegungslehre, Biomechanik und Sportmedizin berücksichtigt werden. Dieser konzeptionelle Ansatz ist Grundlage für die Anwendung der vorgestellten Tests und Behandlungsperspektiven.

Die Sportosteopathie ist eine präventive, im Training und Wettkampf begleitende und insbesondere bei Überlastungssyndromen rehabilitative Behandlungsmethode. Es gilt zu verhindern, dass es zu Adhäsionen, Verkürzungen und Bewegungseinschränkungen im verletzten Gewebe kommt. Behandelt werden die lokale Verletzung **und** die in der Peripherie beteiligten Strukturen.

Die Sportosteopathie bietet sich in der Nachsorge während des Heilungsprozesses von Akutverletzungen als Ergänzung an und erfolgt unter präventiver Zielsetzung. Das hat sich in unserer langjährigen Praxistätigkeit immer wieder bestätigt.

Hoch komplexe Bewegungen können nur in Teilsequenzen analysiert werden. Es existiert bis heute keine Messmethode, mit der alle Parameter (Kraft, Ausdauer, Koordination) zur Bewegungsausführung in ihrer Gesamtheit gleichzeitig erfasst werden. Unser Ansatz bezieht sich auf die Basisbewegungen im Bereich Koordination und Beweglichkeit. These: Sind Basisbewegungen gestört, kann die sportliche Bewegung in ihrer Effizienz beeinträchtigt sein und/oder Spätfolgen durch Verletzungen (Überlastungssyndrome) hervorrufen.

Grundlage des vorgestellten Modells ist, dass neben der Funktionalität des Nervensystems die mechanischen Kräfte der Bewegung v.a. über das fasziale System den Körper als Ganzes beanspruchen. Als Bezug dienen die von Tom Myers beschriebenen Anatomy Trains, die die statischen anatomischen Zuglinien beschreiben. Diese haben wir auf die dynamische Bewegungsausführung übertragen und sprechen im Weiteren von myofaszialen Wirkungsketten.

Wir stellen in Ergänzung der bekannten osteopathischen Untersuchungsmethoden praxisnahe Tests zur Analyse von Basisbewegungen mit Schwerpunkt Beweglichkeit und Koordination vor.

Neben der Behandlung können notwendige Übungen in das Trainingsprogramm des Sportlers integriert werden. Hier ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Betreuern des Sportlers (Trainer, Coach, Sportmediziner u.a.) erforderlich.

Unser Dank gilt Frau Monika Grübener vom Haug Verlag in Stuttgart. Ohne ihren besonderen Einsatz hätten wir dieses Buchprojekt nicht so zügig umsetzen können. Dank auch an unsere Redakteurin Frau Stefanie Teichert für ihre Unterstützung und die sehr hilfreichen Anregungen. Danken möchten wir auch unseren Familien für ihren Rat und ihre Hilfe.

Köln und Warendorf, im Oktober 2012

Magga Corts
Ina ter Harmse